

Regen und Sonnenschein.

Aus der Geschichte einer jungen Ehe.

Genau außer Sehweite war, langsam ins Haus zurückschlenderte. Es ist merkwürdig! Was nur mit ihm los sein mag, dachte Gustav...

saum sechs Monate verheiratet war und ihr aus blohem Egoismus ein Verhängnis, ein so harmloses Verhängnis, verweigerte. Und so hätte er das Verhängnis gehabt, mit ihr zu leben, wie sie verwehrt wurde.

negele änd schließt ein hinte in mei Yard uff, wo der Kahlrood-Trud paffe thut, so daß er über die Fench tude thut, und macht e Sein dran: „Meine Kollege von der Kahlrood-Beus wünsch ich a glückliche Reis. Hier Freund und Bruder Montie.“ So lag ich: „Na, Fred, was soll denn der Honens? Die Kahlrood-Beus seie gute Kollegiers zu mir.“

Kohle seie theuer änd ich hen ebaut 60 Dollars werth in mei Cellar für nix, so kann ich efforde zu teller.“ Well, die Beus wollte alle Händs schiebe änd der bide Hartmaier sagte: „Well, Zintfabe, des hachste gut gemacht. Der Dschohl is an der Kahlrood Beus änd das is des erste Mal, daß einer ein Aff gerechb änd noch Geld berbei gemacht hat.“

aufs Klavier, macht sich an den Lampen zu schaffen und stellt die Stühle gerabe. Julian bezieht das Tellerchen. Jetzt ist es ihm am meisten darum zu thun, die Torte und den Bonbon zu verpacken; Papier hat er zu diesem Zweck stets bei sich.

„Nichts!“ sagt der, herausgehend; „das, was man mir gegeben hat, das habe ich gebracht. Drin ist noch Mayonnaise und Rebraten... aber das ist für die Herrschaften.“